



ALEXANDER BORTNYIK

hatte er sich zu seinem neuen Ich durchgerungen. Sein Plakat für das Tageblatt Ujsag war das erste Wort dieses Ichs, und die Plakatserie für die Zigarettenhülsen- und Papierfabrik Modiano brachten den großen Sieg. Nun ging alles in raschem Tempo. Die junge Generation trat herbei, und wir können heute eine große Schar von Plakatkünstlern nennen, die frei von Tradition und Gebundenheit der modernen Plakatkultur dient.

Drei dieser Künstler verdienen ganz besonders genannt zu werden. Tihamér Czemiczky, der begabte Graphiker des Plakates der Budapester Messe, Andreas Farkas, für das Maskenplakat von Modiano und Johann Repcze für das Zigarrenspitzenplakat der Firma Vaco. Alle drei sind auf dem besten Wege, Plakatkünstler von bedeutendem Rang zu werden.

Die übrigen sind der Nachwuchs, das Versprechen von morgen. Clara Kálmán, Eugen Körner, Georg Nemes, Stefan Schwarcz. Rado, Kálmán, Nemes kommen von der Schule Bortnyiks. Wenn sie sich von dem großen Einfluß ihres Meisters befreit haben werden, besitzt das kleine Ungarn eine moderne Gruppe ersten Ranges.

Da aber das moderne Plakat nur teilweise ein künstlerisches Problem ist — der andere Teil ist ein Wirtschafts- und Kulturproblem — wollen wir hoffen, daß die anderen zwei so wichtigen Faktoren auch mitwirken werden, den geeigneten Künstlern das nötige Arbeitsfeld in größerem Maße zu sichern.